

## **14. Kapitel**

### **Die evangelische Kirche**

#### **Der Friedhof**

Von Anfang an wurden die christlichen Gottesäcker bei den Kirchen angelegt. Auch die Toten unseres Dorfes wurden auf dem Friedhof an der Kirche begraben.

Zuerst scheint nur das Gelände auf der Nordseite der Kirche als Friedhof gedient zu haben. Der Raum, der hier zur Verfügung stand, war aber klein und wurde noch kleiner, als ein Teil des Weinberges aus irgendwelchen Gründen auf ihn herabgezogen wurde. Deshalb musste der Friedhof des Öfteren neu belegt werden, wobei die gefundenen Knochen an der nördlichen Kirchmauer eingegraben wurden. Nur so ist es zu erklären, dass bei Anlegung eines Begräbnisgewölbes für Samuel Ziervogel unter der kleinen Kirchtür sehr viele Totenknochen gefunden wurden. Mit zunehmender Bevölkerung musste der Friedhof mehrmals erweitert werden. Zunächst wurde das auf der Südseite der Kirche gelegene Gelände ebenfalls als Friedhof eingerichtet. Zuerst hatte man den am nächsten liegenden Grundstücksgarten und 1598 den Kleinstückgarten des Schulmeisters hinzugenommen und endlich Mitte des letzten Jahrhunderts von dem angrenzenden Obersteiger Wohlfahrt'schen Garten 62 Quadratruten (876qm) hinzugekauft. Als auch dieser Raum nicht mehr ausreichte, sah man sich genötigt, den viele Jahrhunderte alten Friedhof an der Kirche zu verlassen, weil die Bevölkerung immer mehr zunahm und der Friedhof nicht entsprechend erweitert werden konnte.

Die Gemeinde kaufte infolgedessen ein umfangreiches Gelände am Schachtgarten und richtete hier im Jahre 1870 einen neuen Friedhof ein, der heute noch benutzt wird. Nur im Jahre 1904 wurde er noch einmal erweitert, aber die Erweiterung war von vornherein vorgesehen. Die bis dahin bestehende Zaunhecke an der Ostseite wurde entfernt und das bis an die Häuser heranreichende Gelände durch einen Zaun aus Drahtgeflecht abgeschlossen. Ein in Kreuzform angelegter Weg wurde mit Linden bepflanzt. Gleichzeitig begann man, dem Friedhof ein würdiges und gepflegtes Aussehen zu geben. Den alten Kirchfriedhof aber scheint man ganz vergessen zu haben.

Völlig vergrast und uneingeebnet liegt er da. Wenigstens der Teil, wo das den Kriegern von 1864, 1866 und 1870/71 errichtete Denkmal steht, sollte laufend in Ordnung gehalten werden. Aber auch der übrige Teil könnte als Garten oder in anderer Weise nutzbringend angelegt werden, da er ja nicht mehr als Begräbnisstätte verehrt wird.